

Warum müssen für die US-Air Base Ramstein so viele Bäume fallen? Eine Fläche von 539 Fußballfeldern wird gerodet!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 003/05 – 01.02.05



Der Text des Werbeplakates der UIS-Armee aus dem Ersten Weltkrieg wurde aktualisiert: Ich nehme euch eure Bäume, eure Ruhe und vergifte eure Luft.

Fundsache

Chalmers Johnson: Der Selbstmord der amerikanischen Demokratie, Karl Blessing Verlag, München 2003, Kapitel 7, Kriegsbeute und Stützpunkte

"Mit Ausnahme von Honolulu würde wohl keine amerikanische Stadt oder Gemeinde hinnehmen, was die Menschen in Deutschland, Südkorea, auf Okinawa und an vielen anderen Orten seit über einem halben Jahrhundert ertragen müssen." (S. 262)

"Deutschland ist eine Art europäisches Okinawa geworden, zum Aufmarschgebiet für die imperialen Aktivitäten der USA im Mittelmeerraum, im Nahen Osten und in Zentralasien. Wie auf Okinawa leiden die Gebiete rund um die Militärbasen unter Umweltverschmutzung, dem Lärm der Kriegsflugzeuge, einer hohen Quote von sexuellen Gewaltverbrechen und stetigen Auseinandersetzungen darüber, unter wessen Gerichtsbarkeit die vielen in Deutschland lebenden Amerikaner fallen. Die ersten ernsthaften Anzeichen, dass die Deutschen ihres halbkolonialen Status überdrüssig werden, lieferten die letzten Bundestagswahlen im September 2002, als Gerhard Schröder nicht zuletzt dank seiner klaren Distanzierung von den amerikanischen Kriegsplänen im Irak in seinem Amt als Bundeskanzler bestätigt wurde. Die angesichts der imperialen Ambitionen der USA zunehmenden Spannungen zwischen Berlin und Washington könnten das Vorspiel zu einer massiven Truppenverlegung aus Deutschland in die ehemals kommunistische Länder Osteuropas und die neu im Irak und Zentralasien errichteten Basen sein. Viele Stimmen in der Regierung Bush, darunter auch der NATO-Kommandeur General James L. Jones, fordern eine radikale Reduzierung der amerikanischen Stützpunkte in Deutschland." (S. 264/65)

Chalmers Johnson, geb. 1931 in Phoenix, war 30 Jahre lang Professor für politische Wissenschaften an der University of California.

Kahlschlag für die Air Base Ramstein – warum?

Wer auf der Autobahn von Kaiserslautern nach Landstuhl und weiter auf der alten Autobahn Richtung Air Base fährt, erschrickt über das Ausmaß der Rodungsarbeiten. Doch das ist erst der Anfang. Laut Genehmigung für die Flugplatzenerweiterung „werden 377,5 ha naturschutzrelevante Flächen überformt und zerstört“. (S. 65) Das entspricht der Fläche von etwa 430 Fußballfeldern.

Die vielen gefällten Bäume in diesem Areal werden uns nicht mehr vor Lärm vom Flugplatz schützen. Ein nicht zu ersetzender Teil der Grünen Lunge für Stadt und Kreis Kaiserslautern geht für immer verloren. In den abgeholzten Gebieten dürfen nur noch Gras und Büsche wachsen. Ersatzaufforstungen wird es, wenn überhaupt, nur in größerer Entfernung von der Air Base geben, zum Beispiel bei Otterberg, Winnweiler, Kriegsfeld am Donnersberg und Pferdsfeld im Hunsrück. Als weitere Ausgleichsmaßnahme wird der Schutz der „Mehlinger Heide“ auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Fröhnerhof ausgegeben. Dort werden aber keine Bäume gepflanzt. Mit 88 000 €, eingebracht in eine sogenannte „Stiftung“ soll nur verhindert werden, dass neue Bäume wachsen – wahrlich keine ökologische Großtat!

Die US-Air Force hat die Erweiterung ihrer Air Base damit begründet, dass auf der vorhandenen Start- und Landebahn ihre Transportflugzeuge nicht vollbetankt abheben könnten und deshalb in Frankfurt zum Auftanken zwischenlanden müssten. Die Luftlinie zwischen Ramstein und Frankfurt beträgt knapp 100 km. Ein Tankstopp nach wenigen Flugminuten wäre unsinnig und hat bisher auch nicht stattgefunden, aber diese durchsichtige Ausrede

haben die genehmigenden deutschen Militärbehörden akzeptiert.

Die derzeit in Ramstein startenden Großtransporter benötigen bei Höchstlast folgende Startstrecken: C-130 Hercules / 1433 m, C-141 Starlifter / 1731 m, C-17 Globemaster / 2286 m und C-5 Galaxy / 2987 m.

Die vorhandene Start und Landebahn reicht mit 3000 m also jetzt schon aus, wird aber mit Überrollstrecken an beiden Enden auf 3400 m verlängert. Die neue Piste wird mit Überrollstrecken an beiden Enden 3600 m lang. Wozu braucht die US-Air Force diese überlangen Start- und Landebahnen? Wird da schon für die nächste Generation noch größerer Transportmaschinen vorgesorgt, oder geht es nur darum, den vorhandenen Flugzeugen gleichzeitige Doppelstarts auf zwei Bahnen oder Reihenstarts in kürzeren Zeitabständen zu ermöglichen?

Die Air Base Ramstein rechnet nach der Erweiterung mit 32 000 durchreisenden Passagieren pro Monat, das sind über 1000 pro Tag. Im Jahr 2003 hielten sich in der Bundesrepublik 70 998 US-Soldaten, 16 488 zivile Pentagon-Mitarbeiter und 97 571 US-Familienangehörige auf, insgesamt 185 057 Personen. Aus diesem Reservoir lässt sich das geplante Passagieraufkommen nicht erklären.

Da wahrscheinlich zwei US-Divisionen abgezogen werden, soll Ramstein wohl als ständige Drehscheibe für schnelle Eingreiftruppen dienen, die von Stationierungsorten in den USA zu den jeweiligen Kriegsschauplätzen geflogen werden.

Unsere Politiker haben sich vertraglich verpflichtet, den Ausbau der US-Air Base Ramstein zu einem großen Teil aus deutschen Steuermitteln zu finanzieren. Nach Abschluss der Arbeiten werden sie aber nicht kontrollieren können, wer und was zu welchem Zweck über Ramstein wohin geflogen wird. Faktisch fühlen sich die US-Militärs in unserer Region weiterhin als Besatzer und betrachten den Flugplatz und ihre umliegenden Militäreinrichtungen als exterritoriale Gebiete, obwohl „... das deutsche Volk in freier Ausübung des Selbstbestimmungsrechts seinen Willen bekundet hat, die staatliche Einheit Deutschlands herzustellen, um als gleichberechtigtes und souveränes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen ...“ (aus dem Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland vom 12.09.90).

Ein souveräner Staat sollte das fortgesetzte Besatzergehebe der US-Streitkräfte auf seinem Staatsgebiet nicht länger hinnehmen und alle Handlungen verbieten, die der Vorbereitung und Führung eines Angriffskrieges dienen.

Wussten Sie schon,

wie das US-Militär deutsche Politiker, Verwaltungsbeamte und sonstige nützliche Helfer sehr kostengünstig für treue Dienste belohnt?

Sie werden mit einer sicher prächtigen Urkunde zu Ehrenobersten ernannt, wie jüngst Karl Peter Bruch, Staatssekretär im Mainzer Innenministerium.

Ach, iwwerischens ...

Um den Fluchplatz erum werrener ball vor lauder abgehackde Bääm kää Wald mää siehe. Vun Ramschde bis zu de Opel werd alles umgemach, dass die Fliecher noch diefer un lauder iwwer unser Kepp dunnere kenne. Weil die Bundesbauabteilung vun de Owwerfi-

*nanzdirektion in Koblenz de Amis zulieb die veele Bääm beseidischd hat, musse met un-
serm Schdeiergeld woannerschd neie Bäämcher setze losse. So was kann mer aa bloos
met uns bleede Deitsche mache.*

*De Landrat hat schun e bissje Geld aus Koblenz kriet un will uns die paar Kreede aa noch
als „Stiftung“ vekaafe, weil mer glaawe solle, die Amis hedden uns ebbes „gestiftet“. Wers
glaabt, werd seelich! Awwer es Schenschde kummt jo noch.*

*Es werren kää neie Bäämcher kaaf – im Gejedääl: die paar Hegge, wo sich in denne alde
Panzergräwe uffem Fröhnerhof selwer geplantz hann, solle ausgeriss odder vun e paar
Scheef abgefress werre. Die Fraa Borjemeechder mäant, weje denne paar Erikaplänzjer
käme dann masseweis Tourischde in ehr „Mehlinger Heide“ un deden aus der anner bei
Lüneburg wegbleiwe.*

*De Schdifungsvorschdand is schun emol uff dem holwerisch Buggel erumgeschdolwerd.
Wanns net Winder gewest wer, hedden die hohe Herrschafde, die aus Trier, Neischdadt
un Lautre extra uff denne alde Trubbeüwungsplatz am Fröhnerhof kumm sinn, dem
hergeschickde Ami-Vetreder in seine Tarn-Klamodde aa noch des Lied vorsinge kenne:
„Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein, zwei, drei vier, und das heißt Eerikaa!“*

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern